

Ottendorfer Zeitung

Amts-Blatt



Bezugspreis:
Vierteljährlich 1.20 Mk. frei ins Haus.
In der Geschäftsstelle abgeholt viertel-
jährlich 1.—. Einzelne Nummer 10 Pfg.
Erscheint am Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend Abend.

Anzeigenpreis:
Für die fleinspaltige Kopfs-Zeile oder
deren Raum 10 Pfg. — Im Restmettel
für die fleinspaltige Petit-Zeile 25 Pfg.
Anzeigenannahme bis 12 Uhr mittags
Beilagegebühr nach Vereinbarung.

des Gemeinderates und Gemeindevorstandes zu Ottendorf-Moritzdorf.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“

Druck u. Verlag der Fa. H. Kühle, Inh. R. Storch in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich R. Storch in Groß-Okrilla.

Nummer 7.

Sonntag, den 15. Januar 1911

10. Jahrgang

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Ein

Ring

wurde hier als „gefunden“ abgegeben.

Verlustträger wolle sich im Gemeindeamt melden.

Ottendorf-Moritzdorf, den 14. Dezember 1910.

Der Gemeindevorstand.

Schulgeld betr.

Diesigen Eltern und Vormünder, welche sich mit Schulgeld aus dem Jahr 1910 noch im Rückstand befinden, werden aufgefordert, dasselbe nunmehr

bis 20. Januar c.

an die hiesige Schulkassenverwaltung (Gemeindeamt) abzuführen.

Nach Ablauf dieser Frist beginnt das geordnete Beitreibungsverfahren.

Ottendorf-Moritzdorf, den 12. Januar 1911.

Der Schulvorstand.

Das Neueste für eilige Leser.

Der Posten hat Baron de Mathies an den Münchener Kunstler Frühwirth verweisen, um mit diesem Form der Abbildung an den König von Sachsen zu vereinbaren.

Die ursprünglich abgefragten Skizzen des Reiches Ost- und Westpreußen sind nunmehr heute und morgen in Leipzig und Altenberg statt.

In Bombay führte ein Streit zwischen mohammedanischen Sektanten zum Eingreifen der Truppen, wobei 18 Rajahs getötet und 24 verletzt wurden.

In der Wandkurei breitet sich die Pest immer mehr aus.

Vertikales und Sächsisches.

Wahlbezirksamt Ottendorf-Moritzdorf, 14. Januar 1911.

—* Gemeinderats-Sitzung. Die erste Sitzung des zum Teil neu gewählten Gemeinderates im neuen Jahre fand gestern Abend statt. Herr Gemeindevorstand Richter begrüßte die Herren Gemeindevorsteher mit einer kurzen Ansprache, dergestalt, daß er zunächst die Sitzung mit den besten Wünschen für das neue Jahr eröffnete und ferner dem Wunsch für recht ersprießliches Zusammenarbeiten Ausdruck verlieh. Sodann richtete der Herr Vorsitzende an den neuen Gemeindevorsteher, Herrn Hausdorf die Bitte, der Gemeindevorstand ein recht treuer Gemeindevorsteher zu sein und schloß mit den Worten: „Das Wohl der Gemeinde über Parteis- und Sonderinteressen“ eine kurze Ansprache an die neu gewählten Herren Tamme und Rüttner und verpflichtete die beiden Herren durch Handschlag an Eidesstatt. Hierauf kam der Jahresbericht über das Wesen der Gemeindeverwaltung, den wir später veröffentlichen werden. Bei der nun erfolgenden Wahl des Armenauschusses findet die Wiederwahl der bisherigen Herren in diesen Ausschuss statt. Wiedererwählt sind die Herren Buch, Galda, Angermann. Ferner gehören dem Ausschuss statutenmäßig der Herr Ortsgeistliche, der Herr Schuldirektor und der Herr Ortsarzt an. Auch in den Bauauschuss wurden die bisherigen Herren (Tamme, Schulze, Lehmann Thiele) wieder gewählt. In den Feuerlöschvereinsauschuss wurden die Herren Buch, Tamme II und Rüttner gewählt. In den Abwägungsausschuss wurden die Herren Angermann, Rüttner, Buch, Tamme I gewählt. Die Herren Galda, Buch und Angermann werden in den Finanz- und Verfassungsausschuss gewählt. Den Vorsitz in sämtlichen Ausschüssen führt der Herr Vorsitzende. Zur eol. Erhebung von Steuern wird das Straßenbauprojekt beschlüsselt — Gannersdorf vorgelegt. Einspruch wird nicht erhoben. Die nächste Bau- sache der Plan des Herrn Maurers Mag. Selzer, auf dem Brandplatz ein neues Wohn-

haus zu errichten, wird genehmigt. Gleichzeitig genehmigt man den Plan der Firma Dürbe jun., welche eine wesentliche Vergrößerung ihres am Gannersdorfer Bahnhof gelegenen Fabrikgebäudes beabsichtigt. Der Firma Böhme genehmigt man den Bau eines Lagerstuppens. Herr Baumeister Ehrig ersucht erneut um Verminderung der ihm auferlegenden Verpflichtungen bei der Bebauung der sogenannten Kommissie, denn die Eisenbahn-Direktion stellt ihm die Bedingung, daß er die Abwärt- oder Untertunnelung herstellt. Man ist der Meinung, daß die Bahnverwaltung kein Recht hat, solche Bedingungen zu stellen, denn der Weg ist die sogenannte alte böhmische Glasstraße. Um die Sache ins Rollen zu bringen, soll der Antragsteller zur Einreichung seines Baugesuches veranlaßt werden. Herr Maurer Ringel beabsichtigt, einen Wohnhausneubau an der Radeburger Straße gegenüber dem Fischerischen Villengrundstück zu errichten. Unter üblichen Bedingungen wird dies genehmigt. Herrn Gutsbesitzer Stöcker wird ein Scheunneubau bedingungsweise genehmigt. Einige weitere unwesentliche Baufragen werden ebenfalls und bedingungslos genehmigt. Darauf wird der Fluchtlinienplan in Umlauf gesetzt und Kenntnis von einigen Veränderungen genommen. Dieser Plan, sowie der Teilbebauungsplan mit Beschlusnachweis werden nunmehr an die Aufsichtsbehörde weitergegeben. Ein Nachtrag zum Verteilungsregulativ wird von der Königl. Amtshauptmannschaft genehmigt. Man lehnt die Errichtung desselben mit 11 gegen 1 Stimme ab. In gleicher Sitzung werden Armenschaften und Hypothekensachen erledigt. Auf der Tagesordnung standen 24 Punkte.

—* Gesangverein Deutscher Gruß. In seiner Hauptversammlung wählte der Verein Herrn Fischer zum 1. und Herrn Böhme zum 2. Vorsitzenden, Herrn Zaelzel zum 1. und Herrn Keuthold zum 2. Kassenswart, Herrn Wänisch zum 1. und Herrn König zum 2. Schriftwart, Herrn Berger und Grafe zu Rechnungsprüfern und Herrn Drepte zum Vereinsboten. Infolge Erkrankung des bisherigen Kassierers wird die Rechnungslegung verschoben. Die Gründungsfeier soll in diesem Jahre am 18. Februar in üblicher Weise stattfinden.

—* Eigenartig lautet jetzt das Bekanntwerden des Umstandes an, daß Herr Jahr-lartenausgeber Böhme das lebensmüde Mädchen nicht sofort ihrer Herrschaft zuführte. Diese haben erst von dem Selbstmordversuch erfahren, als am anderen Tage die von Herrn B. telephonisch benachrichtigte Mutter erschien und das Mädchen aus dem Dienst holte. Von anderer Seite erfahren wir, daß das Mädchen 3. J. über die Gründe amtlich befragt werden soll, denn die Angelegenheit bedarf der Aufklärung.

—* Der Gustav-Adolf-Frauen- und Jungfrauen-Verein ludet zu seiner 94. Versammlung ein, für welche Herr Pastor Bundesmann,

Dresden zu einem Vortrag gewonnen worden ist. Die Versammlung findet am nächsten Mittwoch im Bahnhofshotel in Kloßsche statt.

—* Die Straßenbahn Arsenal-Kloßsche. Die vom Staate erbaute und kurz vor Weihnachten fertiggestellte Straßenbahn Arsenal-Kloßsche hat bisher nicht in Betrieb genommen werden können, weil das Elektrizitätswerk des Gemeindevorstandes mangelhaft ist, das sich zur Stromlieferung verpflichtet hat, noch nicht in der Lage war, eine ungehörte Stromabgabe in dem erforderlichen Umfange zu gewährleisten. Dieser Umstand ist darauf zurückzuführen, daß die von der ausführenden Firma für die Fernleitung nach Kloßsche gelieferten Hochspannungstransformatoren mit erheblichen Mängeln behaftet sind, und infolge Durchschlagens wiederholt unbrauchbar wurden. Obgleich nun die erforderlichen Maßnahmen zur Vermeidung weiterer Ausfälle getroffen worden sind, muß die Betriebseröffnung der Straßenbahn immer noch auf einige Zeit verschoben werden.

—* Bei der am 1. Dezember 1910 vorgenommenen Volkszählung wurden in Sachsen schätzungsweise 4 870 000 Einwohner ermittelt. Das genaue Ergebnis liegt noch nicht vor, doch kann die Differenz nur eine geringe sein. Am 1. Dezember 1905 wurden 4 602 600 Einwohner gezählt, so daß in den letzten fünf Jahren die Bevölkerung Sachsens sich um rund 268 400 Seelen vermehrt hat.

—* Herrenhut. Wie wir schon meldeten, hat der verhaftete Arbeiter Herr Söhmann aus Niederrupperdorf eingeliefert, die Frau Gedlich und deren Tochter ermordet zu haben. Er gab an, er habe Geld gebraucht, da er sich als Dreinsitzerunternehmer selbständig machen und im nächsten Jahre heiraten wollte. Er habe geglaubt, daß früh halb 8 Uhr die Pauline Gedlich allein zu Hause sei, da die Mutter um diese Zeit gewöhnlich abwesend ist. Deshalb sei er mit der Absicht, sich Geld zu verschaffen in das Gedlich'sche Haus gegangen. Im Haus habe er gellingelt.

Schlachtvieh-Preise.

Dresden, 12. Januar. Preise in Mark.
Lg. — Lebendgewicht. Schg. — Schlachtgewicht.
3 zum Auftrieb waren gekommen: — Ochsen, 3 Kalben und Röhre, 3 Bullen, 1076 Rälber, 111 Schafz. 2099 Schweine, zus. 3292 Stück. Es erzielten für 50 Kilo Ochsen Lg. 30-52 Schg. 64-90 Kalben u. Röhre Lg. 26-46, Schg. 54-78. Bullen Lg. 35-48, Schg. 66-81 Rälber Lg. 44-57, Schg. 74-87, Schafz. Lg. 38-47, Schg. 98-90, Schweine Lg. 45-53, 62-69 Schg.

Produktenpreise.

Dresden, den 13. Januar. Preise in Mark
Die eingell. () Biff. bedeuten pro kg, n = netto Dr. M. = Dresdener Marken. I. An der Börse. Weiz. (1000n) weiß. 190-198, braun. (74-78) 198-202, feucht. (70-74) 190-192, rot 220-234. Rapsöl 000-000, Argant 225-230, Amerik. weiß 000-000, Roggen, (1000 n) sächs. (70-74) 146-152, rus. 184-166. Gerste (1000 n) sächs. 100-170 schles. 180-195, pol. 175-190, böhm. 205-218. Futtergerste 116-124. Hafer (1000 n) sächs. 165-172, Wais (1000 n) Unquantine alte. 176-182, neuer 000-000, Kaplata gelber alter 146-148, Rundmais, gelb. alt. 145-152, neu, feucht. 000-000. Erbsen (1000 n) Futterwar. 160-180, Wicken, (1000n) sächs. 168-180, Buchweizen, (1000 n) inländ. u. fremd. 180-185. Lein, saft (1000 n) feine 330 — 335 mittl. 345-355, Rüböl, (100 n) m. Fay raff. 83. Rapsölchen. (100 n) (Dresd. Markt.) lang 11,50. Weizenmehl (100 n) (Dresd. Markt.), 1. 19,00, 2. 18,50. Futtermehl 13,40-13,80, Weizenkleie, (100 n) ohne Saft, (Dresd. Markt.), grobe 9,40-9,60, feine 8,80-9,20. Roggenkleie, (100 n) ohne Saft (Dresd. Markt.) 10,60 bis 10,80. Feinste Ware über Notig. Die für Artikel pro 100 kg notierten Preise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 kg

Feierabend.

Die Dämmerung kam mit weichen Seidenflügeln Und streute schon die ersten Träume aus, Ein letzter Tödler von den Tannenflügeln — Und stille lag das kleine Försterhaus. Gemächlich war's im Stübchen! Mutter hatte Fleisch eingeheizt und sah noch einmal nach. Bratäpfel schmorten auf der Ofenplatte Und Nabelbust durchströmte das Gemach. Am Boden spielten Märchen und Berglitz Und Fred, der Junge sah am Fensterlein, Bis spähig-ernsthaft in die Butterkante Und dachte: Wo mag nur der Vater sein? Da bellte es. Fred sprang zur Tür und lachte, „Der Vater kommt mit Waldmann unserm Hund Grüß Gott, herzliebster Vater!“ — „Sachte, sachte! Und drei Paar Lippen streiften Vaters Mund.“

Es erschien Pauline G. mit einem kleinen Kämpchen. Er habe von ihr Kautabak verlangt. Pauline G. sei vor ihm her nach dem Laden gegangen. Er selbst habe die Haustür zugeschlossen und ein Beil genommen, was er hinter der Haustür stecken sah. Das Beil schenkte Söhmann dann, wie sich aus der weiteren Vernehmung ergab, unten an den Ladentisch. Als Pauline G. den Kautabak einwickelte, fuhr Söhmann auf sie los, um sie zu würgen. Das gelang ihm nicht und er habe dann das Mädchen mit der scharfen Seite auf den Kopf geschlagen und dann damit die Mutter umgebracht. Darauf legte er Feuer an. Rirschau. Eine Stiftung von 10000 M. errichtete Herr Aug. Belz, Gründer der Firma gleichen Namens, aus Anlaß seines Ausscheidens aus der Firma. Die Zinsen sollen jährlich an langjährige Arbeiter zu Weihnachten verteilt werden.

Weyersdorf. Die Diphtheritis-Krankheit greift hier sehr um sich. Der Familie Lehmann starben in einer Nacht zwei Kinder im Alter von 1 1/2 und 8 Jahren. Auch alle anderen Mitglieder der Familie, bis auf eine Tochter und den Vater liegen darnieder. In vielen anderen Familien ist die schlimme Krankheit ebenfalls eingetreten.

Wanderlei

—* Findig. Der Münchener Jugend teilt einer mit: Im Gegensatz zu unserer Marie, liebt es die Kollegin vom oberen Stod, beim Einholen des Abendtrunks längere Zeit planbernd auf der Straße zu verweilen. Um nun für diese dem Bier wenig zuträgliche Bromnade eine Raifschgenoffin zu gewinnen, hielt sie kürzlich unfreier Marie, als diese mit dem vollen Krug schleunigst ins Haus zurückkehren wollte, eine Standrede: „Warum bist denn allweil gar so g'schwind mit dei'm Bier? — „Weil's sonst net frisch bleibt.“ — „So, du bist no' schön dumm! Wann i amal lang ausblieben bin, nachher mach i einfach den Schaum wieder drauf mit dem Hauschlüssel.“

— Die Jaggsperde als Erben. Der verstorbenen Bruder des Abgeordneten Vizoni hat sein bewegliches Vermögen 300 000 Kronen seinen 12 alten Jaggsperden vermacht und testamentarisch den Landestierhugverein mit der Durchführung der Nachlassbestimmung betraut. Die Verwandten, die das Testament anfechten, boten dem Tierhugverein zum Ausgleich 100 000 Kronen an. Der Verein hat jedoch das Angebot abgelehnt und besteht auf der Anzahlung der Erbschaft.

Kirdgennachrichten.

Sonntag, den 15. Januar 1911

Ottendorf-Okrilla.

Vorm. 1/2 10 Uhr: Predigtgottesdienst

Wablingen.

Nachm. 1 Uhr Predigtgottesdienst

Großbittmannsdorf

Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst